



Das Ende des Streits

Statt vieler Diskussionen macht PDFX-ready den digitalen Datenaustausch sicher

HINTERGRUND

PrintOnline, das Portal für die Übermittlung und Prüfung von Zeitungs- und Zeitschriftenanzeigen im schweizer Markt setzt auf den Standard PDFX-ready. Ziel der breit abgestützten Bewegung ist es, PDFX in der Schweiz zu einem raschen Durchbruch zu verhelfen. Der ISO-Standard PDFX verspricht, die Produktionsabläufe in der grafischen Industrie sicherer und effizienter zu machen. Bei den Datenproduzenten vereinfachen sich die Herstellungsprozesse bei der Erstellung der PDF-Daten und alle neuen Funktionen der aktuellsten Programmversionen werden unterstützt.

Seit über einem Jahr bereiten sich die Zeitungs- und Zeitschriftenverlage darauf vor, Daten auf der Basis von PDF/X-3 (ISO-Norm) und den Plus-Kriterien von PDFX-ready technisch einwandfrei und problemlos zu verarbeiten. Nun sind die Vorbereitungen weitgehend abgeschlossen. Ab 1. Januar 2006 wird der Standard PDFX-ready in den Workflow von PrintOnline integriert. Die Verlage erhalten danach Anzeigendateien auf dieser neuen Basis. Dieser Standard gibt den Verlagen die Sicherheit, dass die Anzeigen in technisch einwandfreier Qualität verarbeitet werden können. Der neue Standard ist aktuell und kann bei richtigem Einsatz die Kosten sowohl bei den Verlagen wie auch bei den Datenherstellern senken.

Sicher von A nach B

Allen Verlagen/Druckereien steht eine Testform zur Verfügung, mit der der Anzeigenworkflow einfach überprüft werden kann. Die Testform mit einer ausführlichen Beschreibung kann von der Homepage von PrintOnline herunter geladen werden. Gegenüber dem bestehenden Ablauf bei PrintOnline sind im neuen

Standard PostScript3-Elemente enthalten. Das sind im wesentlichen Smooth Shades (stufenlose Verläufe) und DeviceN (z.B. Duplexbilder mit Sonderfarben) und CID-Fonts (PDF-Direktexport).

Damit ist ein wichtiger Schritt in der Schweiz getan. PDF, so genial es sein mag, hat durch die Vielzahl seiner Einstellmöglichkeiten auch einen gewaltigen Nachteil: formal korrekt, kann man dennoch den Inhalt von Druckdateien verfälschen oder fehlerhaft transportieren. Man kann es sich ganz banal vorstellen: Tramlinie X fährt korrekt von A nach B. Aber ein Fahrgast ist in die falsche Linie eingestiegen – und folglich wird er beklagen, nicht zum Ziel gelangt zu sein.

Den gordischen Knoten durchschlagen

In der Vergangenheit haben sich Druckereien um eigene Standards, Einstellungen (Destiller-Settings) oder anzuwendende Versions-Level gekümmert. Man trifft diese Eigensinnigkeit noch heute vielerorts an – sogar überwiegend. Vor allem Druckereien leben im trügerischen Bewusstsein, die Welt des PDF sei ja in

Ordnung, da sie mit ihren Kunden die Details abgesprochen haben. In Bezug auf das ist die Annahme auch richtig – aber der Stress beginnt stets aufs neue, wenn ein neuer Kunde hinzukommt – und erst recht, wenn es ein nur gelegentlicher ist.

Jeder mit eigenen Weisheiten

Umgekehrt »drehen wir Agenturen bald ein Rad«, wie ein Werber neulich völlig entnervt formulierte, »weil jede Druckerei ihre eigenen Weisheiten verkündet und wir nur da, wo Wiederholungsaufträge sind, einigermaßen sicher sein können.« PDFX-ready durchschlägt den Gordischen Knoten. Auf der Basis einer zum Standard erklärten Programmversionen, durch die Erstellung von sogenannten Subsets (spezifischen, standardisierten Einstellungen) für die Generierung von PDF-Files wird auf nationaler Ebene (Schweiz) eine Einheitlichkeit erreicht, so dass sowohl die Kreatoren von PDF-Files als auch ihre Verwender und Verarbeiter absolut sicher sein können – um im Bild der Vergleichs zu bleiben – in die richtige Tram eingestiegen zu sein. Also alles richtig gemacht zu haben.

Das kann nur ein Online-Inserat.

www.medienjobs.ch – Stellenportal für Medien- und Kommunikationsprofis



Leider verwechseln viele Fachleute dies immer noch mit Workflow oder Proofing. Und meinen, PDFX-ready sei »der Versuch durch die Hintertür«, bestehende Workflows und Proofingtools zu ersetzen. Das Gegenteil ist der Fall. PDFX-ready ist die Art, PDF-Files zu erzeugen, um sie dann durch beliebige Workflows zu schleusen und mit den bekannten und bewährten Prüfwerkzeugen zu kontrollieren oder die Inhalte zu optimieren.

Der Weg der Sicherheit

Um sich diesem »Weg der absoluten Sicherheit« anzuschließen, schlägt der Verein PDFX-ready das freiwillige Testat vor. Man meldet sich an, bekommt Informationen und Einstellungen, Hilfswerkzeuge und Testformen in der jeweils richtigen Version und Vollständigkeit und kann dann mit Probe-Jobs beweisen, dass man die Werkzeuge richtig anwendet. Die UGRA prüft diese erzeugten Files und bescheinigt im Erfolgsfall die Richtigkeit. Dies gilt als Nachweis, die Erzeugung von PDFX-ready-Files »im Griff zu haben«.

Und daraus ergibt sich auch, dass eine solche Fähigkeit personengebunden ist. Wie immer: schließlich waren es auch seit jeher die Personen, die z. B. einen Meistertitel trugen – und nicht damit automatisch der ganze Betrieb und der Rest der Belegschaft.

Und auch die wichtigste Frage, die von Skeptikern bislang gepflegt und

gehegt wurde, nämlich die, dass es ja noch nicht so weit sei (was impliziert, man muss sich damit noch nicht beschäftigen) ist definitiv vom Tisch: Wer www.pdfx-ready.ch ansteuert, kann sofort loslegen, seine fachliche Tauglichkeit unter Beweis zu stellen.

Dass nun PrintOnline voll auf diesen Standard setzt (denn in dessen hektischem und millionenschweren Geschäft kann man sich absolut keine Fehler erlauben) signalisiert wohl mehr als deutlich, wie sinnvoll es ist, sich schweizweit dieser Lösung anzuschließen, die die gesamte Branche einen gewaltigen Schritt nach vorne bringt.



Mit PDFX-ready soll sich ein Standard etablieren, der es möglich macht, sicher und fehlerfrei PDFs zu erzeugen, die für die Notwendigkeiten der Druckindustrie definiert sind. Druckmarkt unterstützt diese Initiative und berichtet in regelmäßigen Abständen über die Aktivitäten.

Glänzende Ergebnisse bei höchster Wirtschaftlichkeit. Mit passendem Verbrauchsmaterial.



Der perfekte Offsetdruck verlangt ein exaktes Zusammenspiel aller eingesetzten Mittel. Die letzte Stufe, die oftmals entscheidend ist, stellt das Verbrauchsmaterial dar. Wir verraten Ihnen, mit welchen Materialien Sie die Reproduktion nicht mehr vom Original unterscheiden.

MAN Roland Swiss AG, Industrie Neuhof 23, 3422 Kirchberg, Telefon 034 447 71 11, Fax 034 447 72 22, www.man-roland.ch

MAN Roland Druckmaschinen AG – WE ARE PRINT.™

